

[A 3r:] **Antwort, Glaub vnd Bekenntnis auff das schöne vnnnd liebliche
INTERIM, Niclasen von Amßdorffs, des veriagten Bischoffs zur
Naumburgk.**

Es ist ein gros wunder, das die Mespaffen^a vnnnd jhr anhang, so an dem
schönen INTERIM so lange gebrawet, gekochet, gebraten vnd nu entlich ge- 5
schmit,⁶ vns armen ketzern die beide gestalt⁷ vnd der Geistlichen ehe, wie-
wol schwerlich, mit furcht vnnnd zittern, auff das sie jhren abgot zu Rom
nicht erzörnen, bis auff ein Concilium nachgelassen⁸ haben.⁹ Ja fürwar, ein
gros wunder ists, das sie sichs haben vnderstehen dürffen, dieweil sie beydes
für ketzerey halten vnnnd gehalten, viel frommer Leute darumb verdammet, 10
verbrant vnnnd ermordet haben, welcher Blut teglich gen Himel schreiet vnd
ruffet, welchs seufftzen vnd klagen gewißlich erhöret ist, vnd ob sich die
rach verzeuhet,¹⁰ so wird sie sich zu seiner zeit wol finden.

Jch möchte gern wissen, was der Babst darzu saget, das sie on sein wissen
vnd vrlaub¹¹ die beide stück, welche ehr so gestrenge verboten hat, haben 15
dürffen zulassen. Wenn der Babst, seine gewalt vnnnd hocheit zu uerteidigen,
sie in den [A 3v:] Bann thet, da solt einer ein schön spiel sehen, was für ein
tantz sich erheben würde. Alsdenn würde man ynnewerden, was sie von
Gott, dem Babst vnd der warheit hielten, vnd würden die gedancken jhrer
hertzen herfür kommen, das sie nicht denn jhr eigen ehre, gewalt vnd Tyran- 20
ney suchten; Gottes ehre vnd die warheit möchten bleiben, wo sie wolten.
Denn ich weis gewis vnd fürwar, das sie nicht ein cliplein¹² auff den Bann
geben würden. Wer nun den Bann seines Pfarrhers odder Bischoffs veracht
(Wie sie denn den Babst für ihren Bischoff vnd Pfarrhern achten vnd halten),
der veracht Gott vnd sein wort, sein eigen Religion, vnd fragt nicht nach der 25
warheit, dencket, dichtet vnnnd trachtet nur nach dieser welt ehre, gut vnd ge-
walt; das weis ich sicher vnd gewis. Denn Gottes Wort leuget nicht, das sa-
get: „Qui diligit mundum et ea quae in mundo sunt, odit Deum.“¹³

^a korrigiert nach Analogie der sonstigen Vorkommen im Text aus: Mespaffen.

⁶ geschmiedet.

⁷ den Abendmahlsempfang unter beiderlei Gestalt, Brot und Wein.

⁸ zugestanden. Vgl. Art. nachlassen I.4.b.a), in: DWb 13, 86.

⁹ Vgl. Augsburger Interim XXVI (Von den ceremonien und gebrauch der sacramenten), 142:
„[...] dieweil iren ytzo vil sein, die im standt der gaistlichen die kirchenämpter verwalten und an
vill orten weiber genomen haben, die sie von inen nit lassen wollen, so soll hierüber des
gemeinen concilii beschaidt und erortterung erwartete werden. [...] welche den gebrauch baid
gestalt vor dieser zait angenomen haben und davon nit absteen wollen, die sollen hierüber
gleichsfals des gemeinen concilii erortterung und entschid erwarten.“

¹⁰ wenn auch die strafende Vergeltung noch auf sich warten läßt. Vgl. Art. verziehen A.1.c), in:
DWb 25, 2598f; Art. Rache 3), in: DWb 14, 14f.

¹¹ Erlaubnis.

¹² Fingerschnippsen, Geringfügigkeit, vgl. Art. Klipplein, in: DWb 11,1209.

¹³ Vgl. I Joh 2,15: Nolite diligere mundum neque ea quae in mundo sunt. Si quis diligit mun-
dum, non est caritas Patris in eo.